

Eidgenössische Kunstkommission = Commission fédérale des beaux-arts

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1942)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-625742>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eidgenössische Kunstkommission. Commission fédérale des beaux-arts.

Période administrative — Amtsdauer : 1. Januar 1942 bis 31. Dezember 1944.

Präsident :

H. Augusto *Giacometti*, Maler, Rämistrasse 5, Zürich.

Vice-président :

M. Alfred *Blailé*, peintre, Collégiale 10, Neuchâtel.

Mitglieder — Membres :

H. Dr. W. *Wartmann*, Direktor des Zürcher Kunsthause, Zürich.

M. Adrien *Bovy*, Directeur de l'École des beaux-arts, Genève.

H. Fritz *Metzger*, Architecte, Zürich 1.

H. Casimir *Reymond*, Bildhauer, Lutry.

H. Rud. *Staechel*, Basel.

Frau Marguerite *Surbek-Frey*, Malerin, Bern.

H. Hans *von Matt*, Bildhauer, Stans.

Kunst in der Ostschweiz.

Die Sektion St. Gallen der « Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten » veranstaltete im Monat Oktober 1941 im Kunstmuseum eine Ausstellung unter dem Titel « Die Landwirtschaft in der Kunst », ferner im Dezember die übliche Weihnachtsausstellung. Die Summe der an Private verkauften Bilder belief sich insgesamt auf nur Fr. 210.—. Dagegen erwarben Stadt, Orts-



Viktor SURBEK, Bern.

gemeinde und Kanton von im Kanton ansässigen Künstlern Werke im Betrag von Fr. 2600.—, und darüber hinaus von ausserhalb des Kantons wohnenden Künstlern Arbeiten in der Höhe von Fr. 1150.—.

Erfreulicherweise wurden im vergangenen Jahr fünf Wettbewerbe ausgeschrieben : vier für Wandmalerei (im Bürgerspital, eine Friedhofbrunnenwand, in einem Kindergarten und im Kantonsspital) und einer für Glasmalerei (in der Abdankungshalle).

Was die Plastik angeht, so ist in Bruggen der monumentale St. Martin von Josef Büsser vollendet worden. Im Linsenbühl erstellte Max Pfänder einen originellen Brunnen, während Wilhelm Meyer den einfachen und schönen Globusbrunnen schuf.

Auf Schloss Eugensberg fanden im Laufe des Sommers eine Reihe von Ausstellungen statt, welche vom Kunstverein Thurgau ins Leben gerufen worden waren.

Der Verein für Literatur, Musik und bildende Kunst in Amriswil veranstaltete eine Graphik- und Aquarellausstellung.

Durch die im Thurgau wohnhaften Maler wurde im Jahre 1941 die Thurgauische Künstlergruppe gegründet. Durch verschiedene Ausstellungen hat sich dieser Kreis bereits einem breiteren Publikum vorgestellt.

Im Historischen Museum der Stadt St. Gallen war eine sehr interessante Ausstellung japanischer Holzschnitte aus der Sammlung Boller zu sehen. Bei der Eröffnung dieser Schau hielt Herr Prof. Dr. Friedrich Steinmann (der stete Förderer künstlerischen Schaffens) eine gehaltvolle Ansprache. Anschliessend fand unter der kundigen Führung von Herrn Boller eine erste Besichtigung der Ausstellung statt, worauf Herr Dr. Kruker in einem kurzen Schlusswort auf die verdienstvolle Arbeit sämtlicher Veranstalter hinwies. — Die ostschweizerische Künstlerschaft ist Herrn Dr. Julius Mäder, der in der Folge eine Anzahl Führungen durch die Schau übernahm, dankbar dafür, dass es durch seine Vermittlung möglich wurde, die prachtvollen japanischen Blätter im Historischen Museum auszustellen.

Aus der Januar Serie im Kunstmuseum wurden von der Ortsgemeinde und Stadt St. Gallen zwei Bilder des Malers Weiss (Winterthur) und ein Gemälde (« Landschaft ») von W. Büchel (Wittenbach) angekauft.

Im Kantonsspital haben Josef Bächtiger, Willy Friess und W. Koch ihre Arbeit an den Wandgemälden beendet. Auch das Wandbild von August Wanner im Bürgerspital geht seiner Vollendung entgegen. Im Krematorium ist das Fresko von W. Vogel fertig geworden.

Josef Büsser bekam den Auftrag, in Bruggen eine Brunnenplastik zu erstellen. Ferner wurden die Bildhauer Josef Büsser, Wilhelm Meyer und Seitter eingeladen, sich an einem bezahlten Wettbewerb (je Fr. 400.—) zur Ausgestaltung der Kapitale der Abdankungshalle zu beteiligen.

Willy THALER.

L'art en Suisse orientale.

La section de Saint-Gall de la société des peintres, sculpteurs et architectes suisses a organisé en octobre 1941 au Musée des beaux-arts une exposition intitulée « l'agriculture dans l'art », et en décembre l'habituelle exposition de Noël. Il y fut vendu, à des particuliers, au total, des peintures pour fr. 210.— seulement. Par contre la ville, la commune des habitants et le canton acquirent des œuvres d'artistes domiciliés dans le canton pour une somme de fr. 2600.—, et d'artistes habitant hors du canton pour fr. 1150.—.

Il est réjouissant de constater que cinq concours furent ouverts pendant l'année écoulée : quatre pour des peintures murales (à l'hôpital des bourgeois, au cimetière, dans une école enfantine et à l'hôpital cantonal) et l'un pour un vitrail à la chapelle du cimetière.

En ce qui concerne la sculpture, le monumental Saint-Martin de Joseph Büsser fut achevé à Bruggen. Max Pfänder édifia une fontaine originale au Linsenbühl tandis que Wilhelm Meyer créa celle, simple et belle, du Globus.

Au château d'Eugensburg eurent lieu au cours de l'été une série d'expositions organisées par la société thurgovienne des beaux-arts.

La société littéraire, musicale et artistique d'Amriswil organisa une exposition de gravures et d'aquarelles.

Un groupe thurgovien des artistes fut fondé en 1941 par les peintres habitant le canton de Thurgovie, qui se présenta au public dans plusieurs expositions.